



von Roland Greger - Bibliaden #61 vom 31.12.2025 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - JCchannel.com

### Matthäus 19:30

*„Aber viele, die jetzt die Großen sind, werden dann die Geringsten sein, und die jetzt die Letzten sind, werden dann die Ersten sein.“*

**R**ichard lebte auf der Straße. Die Umstände des Lebens hatten ihn aus der Bahn geworfen. Er trank viel Alkohol, ernährte sich von den Resten anderer und hielt sich am liebsten entfernt von den großen Menschenmassen auf. Wenn er mit jemandem sprach, dann hielt er seine Augen meist gesenkt, um möglichst dem Blick des anderen nicht standhalten zu müssen. Mit Gott haderte er, wegen seiner Umstände und doch konnte und wollte er nicht von ihm lassen. Er betete jeden Tag und rief zu Jesus.

Anders lief es bei Sophia. Abitur, Studium innerhalb der Regelzeit, Studienauslandsjahr in den USA. Schnell avancierte sie zur rechten Hand des Niederlassungsleiters einer internationalen Firma und bereits nach wenigen Jahren, sie hatte inzwischen promoviert, wurde dieser in die Zentrale berufen und Sophia übernahm seinen Posten. Langjährige, dienstältere Anwärter auf diese Stelle kickte sie gekonnt aus dem Rennen.

Schicke Dienstwohnung, schnelle Autos und wechselnde Männerbekanntschaften ohne feste Bindung. Das Leben schien aus ihrer Sicht perfekt. Gott, Jesus? Naja, irgendwie glaubte sie schon an ihn, aber das brauchten die anderen ja nicht zu wissen. Außerdem bekam er in ihrem Leben nur so viel Platz, wie er dort hineinpasste, ohne zu stören.

An einem strengen Dezemberwintertag fand man Richard erfroren im Hohlraum eines Holzstapels im Stadtwald. Die Mission war an diesem Tag überfüllt gewesen und aus den einschlägigen Unterschlüpfen im Bahnhof war er „entfernt“ worden. Nun war sein Leid vorbei. Jesus wies ihm den gebührenden Platz im Himmel zu und rühmte Richards unerschütterliches Festhalten an ihm, trotz der widrigen Lebensumstände.

In den fortgeschrittenen Morgenstunden verließ Sophia die feuchtfröhliche Weihnachtsparty ihrer Niederlassung. Ihr BMW kannte die Strecke nach Hause wie von selbst. Irgendwie blendeten die Lichter der entgegenkommenden Autos heute besonders. Aber es war ja nicht mehr weit. Ein Griff nach dem Handy und ... anstatt der Straße nach rechts zu folgen steuerte das Auto geradeaus die kleine Böschung hinab und stoppte abrupt mit lautem Getöse an der alten Eiche.

Liebevoll begrüßte Jesus Sophia in seinem Reich. Doch Tränen benetzten sein Gesicht, als er ihr Leben Revue passieren ließ. Es fanden sich nur einige wenige Schätze im Himmel darin. Der Rest war ein bloßes Strohfeuer gewesen. All ihr Geld, ihre Männer, ihre Autos und die großartige Karriere, alles, was sie für bedeutungsvoll gehalten hatte, verpuffte im Nichts.